

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

87 (24.7.1880)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 87.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Samstag den 24. Juli.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Tagesneuigkeiten.

Deutsches Reich.

— Die Holsteiner sind praktische Leute und sorgen für Haus und Tafel. Ihrer glücklichen Landsmännin, der Braut des Prinzen Wilhelm, verehren sie zur Hochzeit ein Tafeltuch von 7,20 Meter Länge, dazu auch 24 Servietten und hoffen, manchmal selber daran zu tafeln. Ganz im Stillen denken sie, es war doch gut, daß wir s. Bt. das Tafeltuch nicht entzwei geschnitten haben.

— In Meppen, das durch die schwarze Perle berühmt ist, ist eine geheime Verbindung von Gymnastikern entdeckt und sieben Schüler sind entlassen worden.

— Auf der Eisenbahnfahrt von Würzburg nach Weitzhöchheim lehnte sich ein Reisender an die Coupe-Thüre, diese ging auf, der Reisende fiel heraus und zerschmetterte sich die Hirnschale.

— In Bamberg wurde dem Seiltänzer Knie das Tragen einer lebenden Person beim Gehen auf dem Thurmseil verboten. Bravo!

Belgien.

— Nahezu 300 Frauen sind, wie man aus Brüssel meldet, dort mit der Anfertigung des Brautkleiders der Prinzessin Stephanie, der Braut des Kronprinzen von Oesterreich, beschäftigt; der Schleier soll das Schönste und Kostbarste sein, was in neuerer Zeit in dieser Art produziert wurde.

Brüssel, 21. Juli. Die feierliche Enthüllung des Denkmals Leopolds I. in Laeken fand heute Nachmittag um 3 Uhr statt. Die gesammte königliche Familie, der Kronprinz Rudolf von Oesterreich, die hohen Würdenträger und das diplomatische Korps wohnten der Feierlichkeit bei.

Frankeich.

— Die Franzosen zeichnen sich durch ihre Vaterlandsliebe aus, mag es ihnen gut oder schlecht ergehen. Bazaine wurde von seinen Landsleuten für einen Verräther gehalten, weil er Unglück gehabt hatte, und lebte seitdem ganz

Feniketon.

Prüfungen.

Roman eines Frauenherzens.

Nach dem Englischen von A. Wallner.

(Fortsetzung.)

2.

Von innerer Angst und Gewissensbissen gequält, blieb Robert Brenton bis um zwölf Uhr in seinem Zimmer. Dann eilte er, wie er es am Abend vorher versprochen, zu Arabella Briemann. Er hoffte bei der Geliebten Ruhe und Trost zu finden.

Das schöne Mädchen empfing ihn mit fast überströmender Zärtlichkeit. Sie hatte die kostbaren Juwelen-Ohrgehänge, die er ihr Tags zuvor geschenkt, bereits angelegt. Ihr Haar war nach der neuesten Mode frisirt. Ein hellfarbiges, seidenes Kleid umrauschte die üppige Gestalt. Ihre weißen, vollen Arme waren mit goldenen Spangen, gleichfalls Geschenke seiner Liebe, geschmückt. Aber löstlicher noch als die Juwelen strahlten ihre dunklen Augen vor Liebe und Glück.

Ueber ihren Anblick vergaß der leichtsinnige, junge Mann die von ihm begangene unselbige That der verflorenen Nacht. Er rückte einen Schemel zu ihren Füßen, setzte sich darauf, legte sein Haupt auf ihren Schooß und sah bewundernd zu ihr empor, die sich mit Blicken

still in Madrid. Dieser Tage hat er sich die Sterbesakramente reichen lassen und als seinen letzten und größten Wunsch ausgesprochen, daß man ihn in französischer Erde zur letzten Ruhe bette.

Großbritannien.

— Englands Parlament hat es abgelehnt, ein Bonaparte-Denkmal in der Westminster-Abtei zu errichten. Es kamen sehr kräftige Proteste zum Vorschein. Ein alter Diplomat erwähnte, Napoleon III. habe oft gesagt, er würde, wenn er seine letzte Karte ausspielen müßte, Krieg gegen England führen.

— In England droht der Regen förmlich zum politischen Ereigniß anzuschwellen. Seit anderthalb Monaten kaum einen Sonnenblick! Nur in der Woche ein- oder zweimal tritt das leuchtende Gestirn auf einige Minuten an die verschleierte Himmelsrampe, um zu zeigen, daß es noch nicht ganz verloren gegangen ist. Bei der Nothlage des ackerbaureibenden Standes, namentlich in Irland, sind die Aussichten daher sehr trüb, und es kann die Fortdauer dieses Wetters schlimme Folgen für den Staat haben. Heftige Gewitter kommen sonst selten vor; alle Naturerscheinungen sind mehr abgedämpft. Den richtigen Deutschen wandelt in England sogar manchmal das Heimweh nach einem echten Donnerwetter an, das durch Berg und Thal mit mächtigem Hammerschlag dröhnt und seine zuckenden Blitze speert wirft. Feuer erhalten wir jedoch Ersatz; im ganzen Lande rasen die Unwetter — leider so anhaltend, daß man schwere Sorge um die Ernte fühlt. Es ist heute (15. Juli) Sankt Swithins Tag, von dem hier die Bauernregel gilt: daß, wenn der Heilige regnen läßt, das Himmelsnaß weiter strömt. Dies gäbe uns, da es seit dem 1. Juni nicht aufgehört hat, einen fast dreimonatlichen Regen. Obwohl nun die Wetterkundigen Sankt Swithins Macht bestreiten, hält die Nation an der genannten Meinung fest. Millionen Augen waren daher diesen Morgen nach oben gerichtet. Nun denn, unsere Frühstückstunde begann heute gleich mit einem

voll leidenschaftlicher Zärtlichkeit und mit süßem Geplauder zu ihm hernieder beugte.

Nichts störte das Glück dieser Stunde; denn Arabella's Mutter, Madame Briemann, war in Geschäften ausgegangen und würde erst, wie das Mädchen sagte, in einigen Stunden wieder nach Hause kommen.

So vergingen den Liebenden zwei Stunden, welche Robert nur Minuten zu sein dünkten. Da hörte man Schritte auf der Treppe.

Arabella entzog sich rasch Roberts Umarmung.

„Es ist die Mutter,“ sagte Brenton, „sie darf sehen, wie wir uns lieben.“

„Nein, es ist Gromore,“ versetzte Arabella rasch, und plötzlich erröthend, fügte sie hinzu: „Ich glaube wenigstens, daß er es ist, denn diese Schritte sind die eines Mannes.“

„Du hast Recht,“ sagte Robert, der Arabella's Erröthen nicht bemerkte, „ich erkenne nun selbst seinen Schritt.“

Gleich darauf ward an die Thür geklopft. Gromore trat rasch herein. Wie ganz anders sah der junge Mann jetzt aus, als am verflossenen Abend. Sein Gesicht war freilich noch immer blaß, die Folge vieler in lustiger Gesellschaft durchschwärmten Nächte, aber aus seinen Augen blickte Freude und Lebensmuth. Er war ein schöner, junger Mann und stellte selbst Robert, den die Natur auch reich mit körperlichen Vorzügen bedacht hatte, in den Schatten.

Arabella warf einen Blick auf den Eintretenden und erröthete noch stärker als vorher.

großen Donnerwetter und heftigen Güssen. Hunderttausende von Aekernbauern werden sich diesen Abend mit noch beklemmteren Herzen zu Bett legen.

London, 19. Juli. Nach einem hier eingegangenen Telegramm wurde Manilla gestern durch ein heftiges Erdbeben heimgesucht; der Gouverneurspalast und viele andere Gebäude sollen zerstört sein; genauere Nachrichten liegen noch nicht vor.

Griechenland.

— Bourbaki, der 1870 die französische Garde kommandirt hat, ist von den Griechen zur Reorganisation ihrer Armee berufen worden. Die Griechen haben auch das französische Nationalfest — in Athen — gefeiert. Sie brauchen allerdings gute Freunde, wenn sich der Sultan nicht bei lebendigem Leibe theilen läßt.

Türkei.

— Die Kollektivnoten der Mächte sind in Athen und in Konstantinopel überreicht worden. Die griechische Regierung hat sofort geantwortet mit einem Dank für die wohlwollenden Gesinnungen Europa's und mit der Versicherung, sich dem Willen der Mächte zu unterwerfen. In Athen haben öffentliche Festlichkeiten aus Anlaß der Notifikation des Spruches der Berliner Nachkonferenz stattgefunden. Ein anderes Bild bietet Konstantinopel. Dort sinnt und rüstet man offenbar auf Krieg. Was die Note betrifft, so hat der Sultan Beratungen angeordnet, auf Grund deren die Antwort erfolgen soll. Gleichzeitig wirft der Sultan Kuffhändchen nach Berlin aus. Er hat deutsche Beamte und Offiziere erbeten, um in den ottomanischen Finanz-, Zoll- und Militärdienst Ordnung zu bringen. Diesem Ersuchen hat man in Berlin auf's Bereitwilligste entsprochen.

— In der Nähe von Philippopol ist die Gemahlin des russischen Generals Skobelev sammt ihrer Kammerfrau und einem Adjutanten von Räubern angefallen, ausgeraubt und ermordet worden. Einer der Mörder hat sich erschossen, als er verfolgt wurde.

Auch dieses Erröthen bemerkte Robert nicht; denn er trat seinem Freunde entgegen, reichte ihm die Hand und fragte rasch:

„Nun, lieber Gromore, ist Alles abgemacht?“

„Alles,“ versetzte Gromore, „die Angst ist verschwunden und die Freude wieder in meine Brust eingekehrt.“

Dann wandte er sich zu Arabella: „Schöne Miß,“ sagte er lächelnd und mit seinem rechten Arme Robert um den Leib fassend, fuhr er fort: „Ihr Verlobter hat mich aus einer großen Verlegenheit befreit und sich ein ewiges Anrecht auf meine Dankbarkeit erworben. Verzeihen Sie, daß ich ihn hier bei Ihnen aufsuche und ihn auf wenige Stunden entführe.“

„Das ist nicht hübsch von Ihnen, Sir,“ versetzte Arabella schmollend. „Wir hatten uns noch so viele Dinge zu sagen.“

„Die müssen Sie sich schon auf heute Abend aufsparen, meine Verehrte. Ich habe einigen Freunden mein Wort gegeben, denselben Brenton vorzustellen, dessen vortreffliche Eigenschaften ich ihnen mit den glühendsten Farben ausgemalt habe. Sie erwarten uns im Kaffeehaus. Komme, meine Freunde, wir dürfen keine Zeit verlieren; denn die jungen Männer sehnen sich darnach, die Bekanntschaft eines so geistvollen und edlen Mannes, wie Du es bist, zu machen.“

Robert vermochte dieser schmeichelhaften Verlockung nicht zu widerstehen. Er nahm Abschied von der Geliebten mit dem Versprechen, Abends um die achte Stunde wieder bei ihr zu erscheinen.

Amerika.

Der heißeste Tag in Nordamerika war der 13. Juli. In Chicago und in vielen Ortschaften an der Küste war das Quecksilber bis zu 100 Grad Fahrenheit gestiegen. Viele Menschen starben am Sonnenstich.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Sitzung des evang. Kirchengemeinderathes am 20. Juli.]

Der Entwurf eines Dienstvertrags mit den beiden Organisten Hauptlehrer Schmidt und Gewerblehrer Weber wird genehmigt; der Vertrag soll nunmehr, vorbehaltlich höherer Genehmigung, abgeschlossen werden.

Johann Kleiber, jung, zeigt seinen Austritt aus der evangelischen Landeskirche an, um in der sog. evangelischen Gemeinschaft „sein Seelenheil auszuschaffen.“

Die Kommission für die Orgelfrage erhält Auftrag, in nächster Sitzung schriftlichen Bericht zu erstatten.

Karlsruhe, 26. Juni. (Das Tabaksteuergesetz vom 16. Juli 1879. Schluß.) In den vorausgegangenen Artikeln sind alle wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes und seiner Vollzugsvorschriften, welche sich auf die Gewichtsbesteuerung des Tabaks beziehen, erörtert worden. Neben der Gewichtsbesteuerung sieht aber das Gesetz noch weitere Besteuerungsarten vor, welche uns noch kurz zu beschäftigen haben, nämlich eine Besteuerung nach dem Flächenraum und die sog. Fixation der Tabaksteuer, bei welcher letzterer die Steuerfeststellung nicht wie bei der Gewichtssteuer nach Maßgabe des an der Waage ermittelten wirklichen Gewichtsertrags an Tabak, sondern auf Grund des Durchschnittsertrags anderer Gemarkungen, d. h. schätzungsweise erfolgt.

A. Flächensteuer.

Hier ist zu bemerken:
1) Die Besteuerung nach dem Flächenraum tritt ein bei Grundstücken von weniger als 4 Ar Flächeninhalt, ferner bei Grundstücken von 4 Ar oder mehr Flächeninhalt dann, wenn gleichzeitig die Gesamtlänge der Tabakpflanzungen innerhalb derselben Gemarkung im Vorjahr 2 Hektar nicht überstiegen haben. In beiden Fällen kann übrigens auch die Gewichtsbesteuerung Platz greifen. Die Entscheidung über die Wahl der einen oder anderen Besteuerungsart liegt bei dem Hauptsteueramt und ist durch Vermittlung der Gemeindebehörde in solchen Orten, in welchen schon Tabak gebaut wurde, spätestens bis zum 15. April, in anderen Orten innerhalb 14 Tagen nach der Anmeldung bekannt zu geben. Die Flächensteuer soll im Allgemeinen da Platz greifen, wo es sich um einen vereinzelt vorkommenden Tabakbau handelt, wo also die Durchführung der Gewichtssteuer und der dadurch bedingten Kontrollen zu einem unverhältnismäßig hohen Kostenaufwand oder zu übermäßiger Belastung des Tabakpflanzers Veranlassung geben würde. Zeigt sich dagegen,

daß größere Pflanzungen absichtlich in isolirte kleine Abschnitte zerlegt werden, welche an und für sich der Flächenbesteuerung unterliegen würden, oder daß die gewöhnlichen Erträge solcher kleiner Pflanzungen den dem Steuerjahr für die Flächensteuer zu Grunde gelegten Durchschnittsertrag (1250 Kilogramm dachreifer oder 10,000 Kilogramm fermentirter Tabak vom Hektar) erheblich übersteigen, so soll — ohne Rücksicht auf die Größe der Tabakfläche — die Gewichtssteuer zur Anwendung kommen.

2) Die nach dem Flächenraum zu versteuernden Grundstücke sind, wie die anderen Tabakpflanzungen, längstens bis zum 15. Juli in der vorgeschriebenen Weise (siehe Abschnitt I, Ziff. 1 unserer Erörterungen) anzumelden.

3) Besondere Vorschriften über die Art der Anpflanzung, die Behandlung der Pflanzen auf dem Feld, die Ernte, die Aufbewahrung und Behandlung des Tabaks etc. sind die Pflanzern, welche zur Flächensteuer beigegeben werden, nicht unterworfen. Doch ist zu beachten:

a. Steht zur Zeit des Anpflanzens noch nicht fest, ob der Tabak der Besteuerung nach dem Gewicht oder nach dem Flächenraum unterworfen werden wird, so ist der Pflanzern zur Beachtung der in Betreff der Anlage der Pflanzungen gegebenen Vorschriften (Abschnitt I, Ziffer 4 a und b) verpflichtet. b. Will ein Pflanzern sein der Flächensteuer unterliegendes Tabakfeld wegen Mißwachs etc. umpflügen, so hat er hievon der Steuerbehörde drei Tage vorher Anzeige zu erstatten.

3) Die Flächensteuer beträgt für ein Quadratmeter der mit Tabak bespflanzten Fläche für 1880 2 Pf.; für 1881 3 Pf.; für 1882 und die folgenden Jahre 4 Pf.; die Steuerzuschuldigkeit wird alsbald nach erfolgter Prüfung der Anmeldungen berechnet und dem Pflanzern bekannt gegeben.

4) Die festgestellten Steuerbeträge sind, sofern nicht Kredit bewilligt worden ist, von dem Pflanzern längstens bis zum 15. Juli des auf das Erntejahr folgenden Jahres einzuzahlen. Ueber die Voraussetzungen, unter denen Kredit bewilligt werden kann, wird auf die Ausführungen in Abschnitt III. verwiesen.

5) Der bei der Gewichtssteuer ermöglichte Uebergang der Steuerpflicht von den Pflanzern auf den Käufer oder sonstigen Erwerber des Tabaks ist bei der Flächensteuer ausgeschlossen.

6) Ein Nachlaß der Steuer findet statt: a. wenn durch Mißwachs oder andere Unglücksfälle, welche außerhalb des gewöhnlichen Witterungswechsels liegen, die Ernte ganz oder zu einem größeren Theil verdorben ist. Geht bei Mißwachs weniger als die Hälfte einer mittleren Jahresernte und bei andern Unglücksfällen weniger als die Hälfte des auf dem Grundstück gewachsenen Tabaks verloren, so findet ein Steuererlaß nicht statt; b. wird durch Feuer Schaden, der noch im Ganzen bei dem Pflanzern vorhandene Tabakgewinn vor dem 15. Juli des auf die Ernte folgenden Jahres ganz oder theilweise erweislich zerstört, so tritt ein dem wirklichen Verlust entsprechender Nachlaß der Steuer ein. In beiden Fällen muß die Anzeige an die Steuerbehörde innerhalb vier Tagen nach dem Eintritt des Unglücksfalls erstattet werden, wobei übrigens bezüglich der unter a genannten Umfälle auf das unter Abschnitt II, Ziffer 10 b. Bemerkte Bezug genommen wird.

B. Fixation der Steuer.

1) Eine Fixation der Tabaksteuer soll nur in solchen Gemarkungen, in welchen die Gesamtlänge der Tabakpflanzungen im Vorjahr 2 Hektar nicht überstiegen hat, Platz greifen, und zwar nur bei Grundstücken von 4 Ar und mehr Flächeninhalt, und wenn die örtlichen Verhältnisse für die Durchführung der Gewichtssteuer oder der Flächensteuer nicht günstig sind.

Sämmtliche jungen Leute, Brenton an Gromore's Seite, nahmen um einen großen, runden Tisch Platz.

Der Wirth brachte ein Duzend Flaschen in höchst eigener Person und entfernte sich dann wieder.

„Auf meine Rechnung, Sir!“ rief ihm Gromore nach.

„Sehr wohl,“ sagte der höfliche Wirth und verschwand.

Nun knallten die Pfropfer an der Decke. Es wurde eingesehnt, getoastet und getrunken. Sämmtliche Herren ließen den wackeren, aufopferungsfähigen Robert Brenton leben und mit Allen mußte er Bruderschaft trinken. In dieser Stunde des Laumels vergaß er, nachdem der schäumende Wein auf seine Lebensgeister gewirkt, daß er Arabella versprochen habe, noch denselben Abend in ihre Wohnung zu kommen, ja, er dachte nicht einmal mehr an das ihm drohende Schuldgefängniß, dem zu entgehen nicht möglich war. Er trank und sang mit den Anderen um die Wette. So wurde es von Mittag Abend und von Abend Mitternacht.

Da brach Gromore mit seinen Freunden auf. Viele von ihnen entfernten sich mit schwankendem Gange. Andere, die ausgeleerte Weintrinker waren, schritten gerade und fest von dannen. Gromore selbst schien sich vor einem Rausche in Acht genommen zu haben. Er war der Letzte, der bei Robert zurückblieb und den schwer Berauschten mit Hilfe des Wirthes auf ein Sopha dicht an der Wand bettete.

2) Bei der Fixation der Steuer wird Menge und Gewicht des zu versteuernden Tabaks, vorbehaltlich der Berücksichtigung einer durch Unglücksfälle herbeigeführten Verminderung des Erntegewinns, nach Verhältnis des Flächeninhalts der Pflanzung und nach dem Durchschnittsertrag bestimmt, welche in dem betreffenden Jahr in andern Gemarkungen nach dem Ergebnis der Verwiegung erzielt wird.

3) Im Fall der Fixation der Steuer finden die für die Flächensteuer bestehenden Vorschriften (siehe oben Ziffer 2, 4, 5 und 6) ebennmäßig Anwendung.

Hiermit am Schluß unserer Aufgabe angelangt — die Vorschriften über Rückvergütung der Tabaksteuer im Fall der Verfertigung von Tabak oder Tabakfabrikaten in das Ausland (§. 30 ff. des Gesetzes) — konnten, da sie den Pflanzern weniger interessieren, unerörtert bleiben — sei uns noch gestattet, in Kürze auf die vielfach laut gewordenen Bedenken zurückzukommen, als ob die Einhaltung der in den vorstehenden Ausführungen erörterten Kontrollvorschriften des Gesetzes für die Pflanzern mit ganz besonderen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft sei und die Rentabilität des Tabakbaues durch das Gesetz wesentlich geschmälert werde. Wir hegen die sichere Meinung, daß Besürchtungen solcher und ähnlicher Art durchaus ungegründet sind. Wir sind überzeugt, daß bei einiger Aufmerksamkeit die Pflanzern mit allen Kontrollvorschriften sehr reichlich werden vertraut gemacht haben und daß, wenn nur einmal das erste Steuerjahr vorüber ist und die Reue, die daselbst mit sich bringt, in der Praxis durchgemacht wurden, die neue Besteuerungsart ohne Mühe bei unsren Pflanzern sich einbürgern wird. Es ist richtig, daß die Befolgung der Vorschriften des Gesetzes eine gewisse Aufmerksamkeit von Seiten der Pflanzern und manche bis jetzt ungewohnte Formalitäten in Anspruch nimmt; solche Unbequemlichkeiten bleiben aber andern Steuerpflichtigen — z. B. den Weinproduzenten und Weinhändlern etc. — ebenfalls nicht erspart. Kostentherapeutisch wird das neue Gesetz im Allgemeinen nur insofern wirken, als das sog. Büchsellungsverfahren (Manoquieren) vorgeschrieben werden sollte; aber selbst da kann man zweifelhaft sein, ob nicht die wegen der besseren Behandlung des Tabaks, zu der das Manoquieren nöthigt, Seitens der Käufer bewilligten höheren Tabakpreise für die auf Büchsellung verwendete Zeit und Mühe hinreichenden Ertrag gewähren.

Wollen doch ferner die Pflanzern nicht vergessen, daß sie in Folge der günstigen Regelung des Verhältnisses der inländischen Steuer zum Zoll aus ausländischen Tabak sich eines gesteigerten Schutzzolls erfreuen, und daß allein schon dieser Schutz gegen ausländische Tabake notwendigerweise zu einer solchen Erhöhung der Preise für inländischen Tabak führen muß, welche die Last der Auflagen, die das Gesetz dem Pflanzern gebracht hat, ganz wesentlich aufwiegt. Daß die durch das Gesetz geordneten Kontrollen notwendig sind, wird kein Pflanzern bestreiten und ebensovienig läugnen wollen, daß diese Kontrollen nicht bloß im Interesse des Steuerfiskus liegen, sondern auch in demjenigen des ehrlichen Pflanzers selbst, der nicht wird dulden wollen, daß ein unehrlicher Pflanzern auf Kosten der Allgemeinheit straflos sich bereichere. Aber auch noch daran mag erinnert werden, daß sich das Gesetz auf das äußerst zulässige Minimum von Kontrollen überhaupt beschränkt hat. Es ist daher unmöglich, daß ein gleich hoher Ertrag aus der Tabaksteuer auf irgend einem andern Weg mit einem geringeren Maße von Kontrollvorschriften, als sie das gegenwärtige Tabaksteuergesetz enthält, sich erzielen läßt, und diejenigen Pflanzern wären in großer Täuschung befangen, welche meinen, unter der Herrschaft irgend eines andern Steuerrechts in einer günstigeren Lage sich zu befinden, als es dermalen der Fall ist.

„So,“ sagte Gromore zu dem Wirth, „da ruht er sanft. Lassen Sie ihn schlafen, so lange es ihm beliebt, je später er erwacht, desto besser für ihn.“

Er händigte dem Wirth die Zahlung für die Zechen ein und entfernte sich dann gleichfalls.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Ein Roman in sechs Ziffern. Ich genoß, so erzählt ein bekannter geistreicher Mann in der „Züricher Post“, eben im Berner Oberlande die herrlichen 123456. „Ah,“ sagten die Dorfschönen, dem ist es gewiß um's 132456, sonst wäre er nicht von 1236 hierher gekommen.“ Bald fing in einem der hübschen Mädchenköpfe ein lieblicher Gedanke an zu 324156. „Bin ich nicht 124653 als manche Andere?“ sagte sie zu mir, „13245 mich!“ Ich stand wie auf 24536, denn ihr 54123 war mir sehr peinlich. Wenn ihre Worte auch ziemlich 1324 sein mochten, so war ihr Herz doch gewiß 3246. Wie gerne hätte ich ihre Rede mit einem goldenen 3241 erwidert, aber meine Pflicht gebot mir, schnell abzubrechen. „642,“ antwortete ich schmerzlich, „denn ich habe schon 2465.“ Wer kann diesen Roman lesen?

— Am Grabe ihres Seligen vergoß eine Berliner in heiße Thränen; endlich erhob sie sich, trocknete ihre Thränen und sagte: Genen Trost habe ich doch; jetzt wech ich wenigstens, wo er det Nachts ist!

Nr. 13,097. In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli d. J. wurde aus dem offenen Hofe des Kranzwirthshauses zu Durlach ein dem Bäcker Hermann Oppenheimer von Gröhingen gehöriger Sack Kernenklee im Werth von 5 Mk. 50 Pf. entwendet. Der auf 2 Mk. gewerthete Sack ist mit „G. Holzwarth“ gezeichnet.

Ich bitte um Fahndung.
Karlsruhe, 19. Juli 1880.
Der Amtsanwalt:
Dr. Weill.

Nr. 19,009. Großh. Amtsgericht Durlach hat unter Einem folgenden Aufgebot erlassen:

Der Reichsmilitärfiskus besitzt folgende Liegenschaften auf den Gemarkungen Durlach und Aue, über welche sich kein Eintrag in den Grund- und Pfandbüchern der genannten Gemeinden vorfindet:

a. Gemarkung Durlach.

1. Das Kasernement in Durlach, bestehend aus Schloß- und neue Kaserne, Marstallgebäude, neuer Stall, Reithaus, Heergeräthschuppen, alte Schmiede und sonstige Nebenanlagen, sowie Schloßplatz. Im Norden begrenzt von der Stadtgemeinde, im Süden vom Großh. Domänenfiskus, im Osten von der Stadtgemeinde und im Westen vom Großh. Domänenfiskus, Amtskassen-ärar und Stadtgemeinde, ca. 233 Ar 63 Quadratmeter. Das Reithaus steht zum größten Theil, und der Heergeräthschuppen ganz auf erpachtetem Eigenthum des Großh. Domänenärars.

2. Das Pulverhäuschen im Großh. Schloßgarten, etwa 4 Quadratmeter einnehmend. Grund und Boden gehört dem Großh. Domänenärar.

3. Zwei Scheibenhäuschen im Killisfeld, etwa 54 Quadratmeter einnehmend. Grund und Boden ist Eigenthum der Stadtgemeinde Durlach.

b. Gemarkung Aue.

1. Das Pulver- und Patronenmagazin mit Sonnplatz und Wegen im Killisfeld, durch den nach Aue führenden Weg in zwei Theile getheilt, ca. 75 Ar 10 Quadratmeter umfassend und überall an Großh. Domänenärar angrenzend.

2. Das ehemalige Wachhaus (ehemalige Wachstube mit Vorraum und Abtritt) daselbst, ca. 33 Quadratmeter groß.

Auf Antrag der Kgl. Garnisonverwaltung Karlsruhe als Vertreterin des genannten Besitzers werden nun alle Diejenigen, welche an die bezeichneten Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stamm- oder Familiengutsverband beruhende Rechte haben, oder zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche spätestens in dem hiermit auf

Dienstag, 16. November,

Vormittags 9 Uhr, angeordneten Termin anzumelden, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden würden.

Durlach, 13. Juli 1880.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. Amtsgerichts Durlach.
Heber.

Arbeits-Vergebung.

Nachstehende zur Unterhaltung der Amtskassen-Gebäude erforderlichen Bau-Arbeiten sollen im Weg der Submission in Akord gegeben werden und zwar

- für die Gebäude in Karlsruhe:
Maurerarbeit im Anschlag zu Mk. 225.15.
Tüncherarbeit „ 456.74.
für die Gebäude in Durlach:
Maurerarbeit Mk. 242.83.
Schreinerarbeit „ 107.96.
Blechenerarbeit „ 95.60.
Schlosserarbeit „ 35.00.
Tüncherarbeit „ 43.60.
Pflastererarbeit „ 175.24.

für die Gebäude in Pforzheim:
Maurerarbeit Mk. 249.07.

Auftragende Uebernehmer werden eingeladen, ihre desfalligen Angebote nach Procenten des Voranschlages gestellt, spätestens bis zum 26. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bei unterzeichneter Stelle portofrei einzusenden, wo auch bis dahin die Voranschläge und Akordbedingungen täglich eingesehen werden können.
Karlsruhe, 20. Juli 1880.
Großh. Bezirks-Bau-Inspektion.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden die dem Christof Häuser, Küfermeister von hier, gehörigen Liegenschaften am

Montag den 26. Juli,

Nachmittags 3 Uhr,

im Durlacher Rathhause einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften:

Gebäude.

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Dachwohnungen, Keller, Hof und sonstiger Zugehör, Hausnummer 1 an der Sophienstraße hier, die Ecke dieser und der Ettlingerstraße bildend, 530 Meter Flächenraum enthaltend, neben Jakob Semmler, hinten Nr. 2; geschätzt zu 5600 Mk.

2. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Dachwohnung, Küferwerkstätte, Hof, Keller und sonstiger Zugehör, 247 Meter Flächenraum enthaltend, Hausnummer 7 an der Ettlingerstraße, neben Nr. 1 und Bauunternehmer Christof Bull, geschätzt zu 8000 Mk.

Auer.

3. 1 Bttl. 6 Athn. Durlacher oder 1 Bttl. 1 Ath. 54 Fuß badischen Maaßes im Breitenwasen, neben Obermüller Erhard Märdler und Karl Schmidt Erben, geschätzt zu 300 Mk.

Durlach, 17. Juni 1880.

Der Gr. Vollstreckungsbeamte:
H. Buch, Notar.

Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

Samstag, 24. Juli,

Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Tagesordnung

als
Einladung
zur öffentlichen Sitzung des
Bürgerausschusses,
Mittwoch den 23. Juli,

Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause:

- Gemeinderathsbeschlüsse:
a. Den Verkauf des vormaligen Knabenschulhauses an Christof Kleiber hier betr.;
b. Den Verkauf von Theilen des vormaligen Pädagogiums an Albert Birmelin hier betr.;
c. Erwirkung der Staatsgenehmigung zu den Kapitalaufnahmen für Ankauf der Speichergebäude und die außerordentliche Landgrabenreinigung.

Durlach, 23. Juli 1880.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.

Siegrist.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Es wird zur Kenntniß gebracht, daß als Armenärzte für die Stadtgemeinde bestellt sind:

1. Herr Geheimhofrath Kreuzer.
2. „ Bezirksarzt Dr. Reichert.

Auch haben diese Herren die Behandlung der kranken Dienstkoten übernommen.

Durlach, 19. Juli 1880.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.

Siegrist.

Nicht zu übersehen.

[Durlach.] Mit meiner **Cylinder-Bettfedern-Reinigungs-Maschine** bin ich dahier eingetroffen und empfehle mich dem geehrten Publikum zu gefälligen Aufträgen. Durch mein Verfahren werden Betten, welche Urath, Schweiß- oder Rottengeruch, hauptsächlich aber Krankheitsstoffe enthalten, vollständig gereinigt und zum Wiedergebrauch tauglich gemacht. Mein Aufenthalt ist nur einige Tage, weshalb ich um recht baldige Uebergabe von Bettwerk bitte. Preise billigt.

M. Flechtner.

Wohnhaft bei Hrn. G. Hummel, Adlerstraße 23.

Tapeten, neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franko und umsonst. **Aber nicht an Tapezierer,** sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise noch Rabatt bewilligen zu können. Tapezierer aber gewohnt sind, mitunter hohe Procente zu genießen.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Die ersten neuen
Holländischen Kronbrandt
Poll-Säringe
empfehlen
Ed. Seufert & Fr. Seufert.

Gesucht

werden für ein grosses, gediegenes literarisches Unternehmen
Reisende.

Verdienst sehr lohnend. Fachkenntniß nicht erforderlich.
Auch Beamte, Lehrer, Reisende anderer Branchen etc., welche sich namhaften Nebenverdienst verschaffen wollen, belieben sich zu melden.

Literarisches Institut

Gotha.

Eis! Eis! Eis!

[Durlach.] Bei Unterzeichnetem ist zu jeder Tageszeit schönes, helles Eis billigt zu haben, sowohl in großen wie in kleinen Quantums. Tägliche Abnehmer werden besonders berücksichtigt.

Louis Oeder, Restaurateur.

Haus- & Garten-Verkauf.

[Durlach.] Frau Kömhild hier läßt am nächsten

Montag, 26. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schopfbauten, Schweinsfäßen und 2 Btl. 66 Athn. badischen oder 3 Btl. Durlacher Maaßes Garten dabei vor dem Baslerthor hier, neben Friedrich Oeder, Gärtners Wth., und Weg.
Durlach, 21. Juli 1880.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Jägerstraße 4, 3. Stock, ist eine gut erhaltene Feuerwebrjacke, Gürtel und Seil billig zu verkaufen.

Dinkel, 1¹/₂ Viertel im Gebirg, ist zu verkaufen.
Näheres bei **Frau Weiler,**
Bäderstraße Nr. 4.

la. neue

Grüne Kerne,
ganz und gemahlen, empfiehlt
F. W. Stengel.

Eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Küche und sonstiger Zugehör, auch Schweinestall und Dungplatz, ist auf Oktober zu vermieten
Kelterstraße 33.

Neue superior
Holländische Voll-Häringe
(pur Mischner)
empfehlen
F. W. Stengel.

Kohlenpreise.
[Durlach.] Wir verkaufen bis auf Weiteres, ohne Verbindlichkeit:
Ruhrkohlen.
per Zentner.
Stückkohlen Mk. 1.20.
Ruhkohlen, gesiebt 1.12.
do. ungesiebt 1.07.
Zettschrot 0.90.
Schmiedekohlen 0.95.
Saarkohlen.
I. Sorte 0.97.
II. Sorte 0.77.
ab Lager.

Bei Abnahme von mindestens 10 Ztr. 5 Pf. pr. Ztr. billiger.
Wagenladungen von 200 Ztrn. nach sämtlichen Bahnstationen nach Uebereinkommen.
Herr **G. F. Blum**, Hauptstraße Nr. 28 hier, nimmt Aufträge und Zahlungen für uns an.
Durlach, 15. Juli 1880.
Straub & Cie.

Alte Fenster,
eine größere Parthie, noch in gutem Zustande, hat zu verkaufen
Glafer Waag.

Verfäses
Insekten-Pulver,
zur totalen Vernichtung von Wanzen, Flöhen, Motten, Schwaben, Fliegen, Ameisen etc., ist eine neue Sendung eingetroffen bei
F. Bohle.

Jägerstraße 17 ist auf den 23. Oktober eine Wohnung zu vermieten.

Herrenstraße 23 ist auf den 23. Oktober eine kleine Wohnung zu vermieten.

Sogleich zu vermieten ist ein Zimmer an eine anständige Person
Herrenstraße 7.

Lammstraße 35 sind zwei Wohnungen auf den 23. Oktober zu vermieten.

Mittelstraße 7 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Kammer, Küche, Keller und Speicher, Holz- und Dungplatz nebst Schweinstall, auf 23. Okt. zu vermieten.

Neuestes
Putz- und Polir-Pulver
für goldene, silberne, kupferne, messingene und sonstige metallene Gegenstände, empfiehlt
F. W. Stengel.

[Durlach.] Am
Samstag den 24.
und Montag
den 26. d. Mts.
Zieglerwaaren-
& Kalkausnahme
bei **Trautwein**, Ziegeleibesitzer.

Neues Kornstroh
bei **Weickert** zum Kranz.
Ein Haufen **Dung** und ein **Sandwagen** sind zu verkaufen
Jägerstraße 6.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag den 25. Juli, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier
alt-katholischer Gottesdienst
statt, wozu einladet
Der Vorstand.

Amalienbad Durlach.
Samstag den 24. Juli:

IV. Abonnements-Concert.
Anfang 7 Uhr. — Nichtabonnenten-Eintritt 50 Pf.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in den Sälen statt.
A. Honrath, Kapellmeister.

Neu! Probirstein Neu!
für Gold und Silber, neueste Erfindung, um falsche Münzen sofort zu erkennen, in Taschenformat, unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, per Stück **Mk. 1.50.**
Allein-Verkauf für Durlach und Umgegend bei
Josef Fries, Uhrmacher.
Wiederverkäufer entsprechender Rabatt.

Sonntag den 25. Juli findet bei günstiger Witterung auf dem Bierkeller an der Ettlinger Straße
Harmonie-Musik,
ausgeführt von der Stadt-Kapelle, statt. **Entrée 10 Pfennig.**
Für gutes Lagerbier und Speisen ist bestens gesorgt.
Achtungsvoll
Johann Wagner Wtb.

Fußboden-Glanz-Lack und -Wichse
in verschiedenen Farben und bester Qualität empfiehlt
F. W. Stengel.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Voll eingezahltes Grundkapital Mk. 3,000,000.
Reserven Ende 1879 Mk. 4,081,827.
Gesamtvermögen der Gesellschaft Mk. 7,081,827.
Die Gesellschaft übernimmt unter äußerst liberalen Bedingungen und zu billigen festen Prämien ohne jede Nachschußverpflichtung:
a. Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen.
b. Unfall-Versicherungen ganzer Arbeiterverbände.
c. Unfall-Versicherungen einzelner Personen.
60 Prozent des Lebensversicherungs-Gewinns fallen den am Gewinn beteiligten Versicherten zu.

Die unterzeichneten Agenten empfehlen sich ergebenst zur Vermittlung von Versicherungen obiger Art und zur Gratis-Verabfolgung von Prospecten und Antrags-Formularen, sowie zur Ertheilung jeder weiteren erwünschten Auskunft.
Trumpp & Schwald, Lederhandlung in Durlach, zugleich Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.
[Durlach.] Von jetzt ab befindet sich das

Porzellan- und Glaswaaren-Lager
des Unterzeichneten nicht mehr im Zähringer Hof, sondern **Plasterweg 1**, und werde ich daselbst jeden **Donnerstag** mein Verkaufslotal offen haben; unter Zusicherung billiger Preise bittet um gütiges Wohlwollen
Severin Vollmer.

Neue Cylinder-Uhren
zu 18 und 19 Mark
sind wieder eingetroffen bei
Josef Fries, Uhrmacher.

Beschäfts-Empfehlung.
[Durlach.] Unter Heutigem habe ich einen Handel mit Brennholz aller Art und Steinkohlen für Kessel-, Zimmer- und Herdfeuerung begonnen und empfehle mein Lager dem geehrten Publikum. Die Preise werden äußerst billig berechnet. Bestellungen auf Holz und Steinkohlen werden in meinem Hause und bei den Herren **Eduard Seufert** und **Friedrich Seufert** und **Ludw. Reifner** hier entgegengenommen und auf Verlangen frei in das Haus geliefert.
Durlach den 18. Juli 1880.
Achtungsvoll
Johann Semmler, Zimmermeister,
Ettlinger Straße Nr. 15.

Alt-kathol. Kirchenchor.
Heute (Freitag) Abend 7 1/2 Uhr: Gesangsprobe im bekannten Lokal.
Zur Aushilfe wird auf den Monat August ein **ehrliches, fleißiges Mädchen** gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Sommerwaizen,
schönen, 1 1/2 Viertel im Breitenwaagen, verkauft
3b. Knappschneider,
Mühlstraße 11.

Lohkäse
werden von jetzt an wieder abgegeben.
L. Silber.

Karlsruhe.
Salbleine zu Hemden und Betttüchern à 30 Pf., per Stück von 42 Ellen 11 Mk. 70 Pf.
reinleiniene **Hausmacher Handtücher**, 120 cm. lang, per Stück 45 Pf.
Borhangstoffe jeder Art, große Auswahl.
große Borhangstoffe von 36 Pf. an,
kleine Borhangstoffe von 18 Pf. an,
Ettlinger Shirtings und **Baumwolltuche** zu Fabrikpreisen,
Sendentuch, Crétone, Elässer Göper u. Haus-tuch, letzteres auch ungebleicht, empfiehlt zu bekannten billigen Preisen
Max Levinger,
82 Kaiserstraße 82.

Gebäckene fische
empfehlen
G. Bentendorfer
zum Grünen Hof.

Sommerwaizen,
2 1/2 Viertel in der Bein, in der Nähe von Bahnhofs Waader, ist zu verkaufen. Näheres bei
Karl Frohmüller, Glafer.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 25. Juli 1880.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christentehre, derselbe.
Abendliche 2 1/2 Uhr: Herr Vikar Klent.
2) In Wolfartsweiler:
Herr Dehan Bechtel.

Alt-kathol. Gottesdienst.
Sonntag den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche hier: Alt-katholischer Gottesdienst; Amt und Predigt. Herr Stadtpf. Professor **Ober-timpfner** aus Karlsruhe.
Meteorologie, Mittags 12 Uhr.
Barometerstand:
Sehr trocken 6
Befändig 3
Schön Wetter 28
Veränderlich 9
Regen, Wind 6
Viel Regen 3
Sturm 27
Temperatur: + 19° R. Wind: NO

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
22. Juli: Auguste Sophie, Bat. Konrad Andreas Weiser, Schlosser.
Gestorben:
22. Juli: Heinrich Kiefer, Landwirth, Ehe-mann, 48 J. a.
22. „ Luise, Bat. Christian Schwander, Maurer, 3 M. a.
Redaktion, Druck u. Verlag von H. Tups, Durlach.